

# **Die Menschen hinter den Zahlen – Arme Kinder und ihre Familien in Baden-Württemberg**

*Präsentation der Studie  
Im Netzwerk Kinderschutz*

# Gliederung

- Vorgeschichte, Auftrag, Fragestellung der Studie
- Forschungsleitendes Armutsverständnis
- Ausgewählte Befunde der quantitativen und qualitativen Untersuchungsteile
- Schlussfolgerungen der Autoren

## **Eine sozialarbeitswissenschaftliche Studie des Instituts für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS) an der DHBW Stuttgart**

### **Autoren**

- Susanne Schäfer-Walkmann, Constanze Störk-Biber,
- Günter Rieger, Paul-Stefan Ross

### **Auftraggeber**

- Caritasverband und Diözesanrat der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Kooperation mit dem Caritasverband der Erzdiözese Freiburg

## **Auftrag**

### **Untersuchung der Kinderarmut in Baden-Württemberg aus einer sozialarbeitswissenschaftlichen Perspektive**

- Zusammenstellung und Auswertung vorliegenden statistischen Datenmaterials auf Landesebene
- Offenlegung der Auswirkungen und komplexen Wechselwirkungen von (Kinder-)Armut auf individueller und gesellschaftlicher Ebene
- Beitrag zu einer Versachlichung der Diskussion um Armut, Reichtum, Gerechtigkeit und Exklusion auf Landesebene

### **Forschungsleitende Fragen u.a.**

- Wer sind die Menschen hinter den Zahlen?
- Wie bewältigen sie ihren Alltag?
- Wie sieht die Zukunft armer Kinder aus?

## **Vorgeschichte**

- **Forderung u.a. der vier Kirchen und ihrer Wohlfahrtsverbände in BW nach Armuts-/Reichtumsberichterstattung – Absage der Landesregierung**
- **„...Wissen wollen, was ist, um für morgen die richtigen Schritte setzen zu können. Denn auch für das Thema Armut gilt: Prävention ist die wirksamste Form der Bekämpfung!“ (Msgr. Wolfgang Tripp bei der Pressekonferenz am 29. Juni 2009)**

## **Reaktionen – u.a...**

- **breite mediale Aufmerksamkeit in Baden-Württemberg**
- **Reaktion der Ministerin für Arbeit und Soziales (Dr. Monika Stolz) am 29.6.09 – „Kirchliches Engagement willkommen“**
- **DCV hat im Rahmen seiner Stellungnahme ans Bundesverfassungsgericht zur Verfassungskonformität der Höhe des Sozialgeldes (SGB II) auf Ergebnisse der Studie verwiesen**

# **Armutsverständnis auf der Grundlage von Teilhabegerechtigkeit**

- Jeder Mensch sollte ein Leben führen können, für das er sich aus guten Gründen entscheidet und das die Grundlagen der Selbstachtung nicht gefährdet.
- Jeder Mensch sollte entsprechend seinen Fähigkeiten und Lebensentwürfen am ökonomischen, sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft teilhaben können.
- Armut beginnt dort, wo die Teilhabe als vollwertiger, gleicher Bürger in Frage gestellt ist (Exklusion von Arbeit, Bildung, Gesundheit ... )

**KINDERarmut wird daraus abgeleitet verstanden als Mangel an fundamentalen Entwicklungs- und Teilhabechancen**

## Kinderarmut als Mangel an fundamentalen Entwicklungs- und Teilhabechancen fünf Entwicklungsdimensionen und drei Bezugsebenen

- I. Körperliche Entwicklung und Gesundheit
- II. Kognitive Entwicklung, Bildung und Lernen
- III. Soziale Entwicklung, soziale Kompetenzen u. Netzwerke
- IV. Kulturelle Entwicklung und Freizeitgestaltung
- V. Persönlichkeitsentwicklung, Selbstachtung und Selbstwert

- 1 Situation und Perspektive des **Kindes**
- 2 die Lebensbedingungen der **Familie**
- 3 Bedeutung des **Sozialraums** für kindliche Armutslagen

## Datengrundlagen und ausgewählte Ergebnisse

Im Rahmen der Studie wurden sowohl **quantitative** als auch **qualitative** Daten ausgewertet

- Sozio-ökonomisches Panel (Daten für BW von 2007)
- Datenmaterial der Bundesagentur für Arbeit  
(SGB II-Bedarfsgemeinschaften → Aussagen auf der Raumebene der Gebietskörperschaften möglich)
- Schriftliche Befragung von Caritas-Mitarbeitenden aus verschiedenen Fachbereichen in beiden Diözesen
- Interviews mit armen Kindern und deren Eltern

## Einkommensindikator

### 60%-Schwellenwert, bezogen auf Baden-Württemberg 2007

- Erwachsener: ca. 749 €/Monat; ca. 25 €/Tag
- Erw./Jugendl. 15-18 J.: ca. 374 €/Monat; ca. 12 €/Tag
- Kind 0-14 J.: ca. 225 €/Monat; ca. 7 €/Tag

### SGB II-Leistungen (Sozialgeld, Grundsicherung, ohne KdU - 2007)

- Erwachsener (eHB): ca. 347 €/Monat; ca. 11 €/Tag
- Erwachsene/r (Partner): ca. 312 €/Monat; ca. 10 €/Tag
- Jugendliche/r 15-18 J.: ca. 278 €/Monat; ca. 9 €/Tag
- Kind 0-14 J.: ca. 208 €/Monat; ca. 7 €/Tag

## Zentrale Ergebnisse zur quantitativen Verbreitung von Kinderarmut in Baden-Württemberg

- etwa 175.000 Kinder – ca. jedes 10. Kind im Land - lebten in 2007 in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft; davon 40% bei Alleinerziehenden
- jedes 8. Kind im Land (12 %) unter 7 Jahren lebt von Sozialgeld (*in sog. Bedarfsgemeinschaften = Familien im Hartz IV-Bezug*)
- Räumliche Konzentration von materieller Kinderarmut in städtischen Ballungsräumen – in 5 Städten leben mehr als 15% der Kinder von 0-18 Jahren in BG
- In ländlichen Regionen ist Kinderarmut weniger konzentriert (niedrigere Quoten), ggf. auch verdeckter

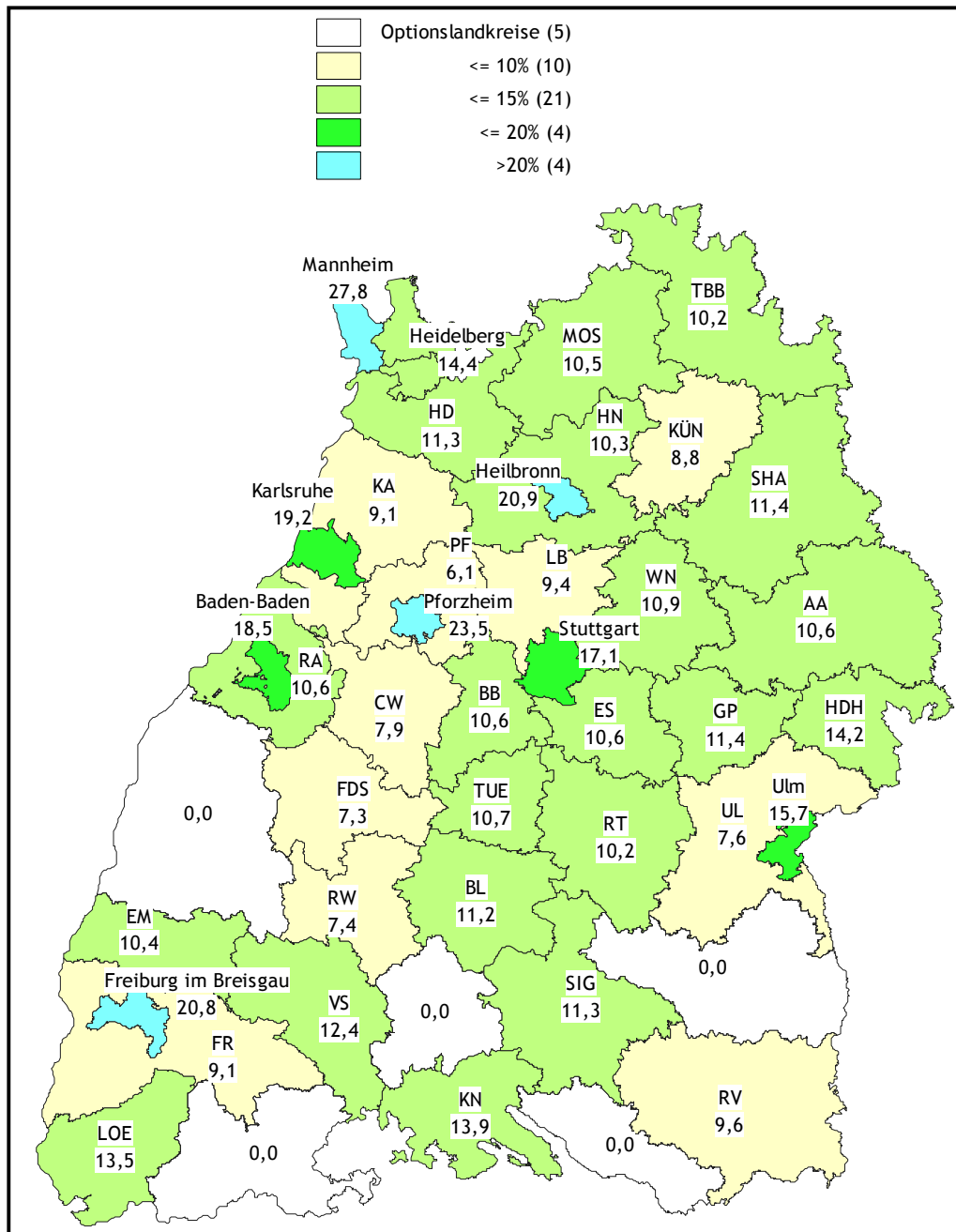
## **Je jünger die Kinder sind, desto höher das Armutsrisiko**

<b>Stadt</b>	<b>Anteil der Kinder im Sozialgeldbezug von bis 18 Jahre an allen Kindern</b>	<b>Anteil der Kinder im Sozialgeldbezug &lt; 7 Jahren an allen Kindern</b>
Mannheim	<b>23 %</b>	<b>27,8 %</b>
Pforzheim	<b>17,8 %</b>	<b>23,5 %</b>
Heilbronn	<b>16,3 %</b>	<b>20,9 %</b>
Freiburg	<b>17,1 %</b>	<b>20,8 %</b>
Karlsruhe	<b>15,7 %</b>	<b>19,2 %</b>
Stuttgart	<b>14,8 %</b>	<b>17,1 %</b>

# Caritasverband für den Landkreis Rastatt e.V.

Anteil der Kinder unter 7 Jahren in SGB II

an allen Kindern unter 7 Jahren in %



**Anteil der Kinder in  
Bedarfsgemeinschaften  
(SGB II-Bezug) an allen  
Kindern (0-7 Jahre)  
nach  
Gebietskörperschaften**

<b>Kindliche Entwicklungsdimension</b>	<b>Zentrale Aussagen aus der MitarbeiterInnenbefragung</b>	
I Körperliche Entwicklung und Gesundheit	Gesundheitsschädigende Lebensführung, schlechte Ernährung, ungesunde Umwelt	„Armut macht krank“
II Kognitive Entwicklung, Bildung und Lernen	Mangelnde Kritikfähigkeit, erschwerter Zugang zu Wissen, begrenzter Lernraum	„Armut macht perspektivlos“
III Soziale Entwicklung, soziale Kompetenzen u. Netzwerke	Geschlossene Systeme, Streit und Gewalt, Leben in sozialen Brennpunkten	„Armut grenzt aus“
IV Kulturelle Entwicklung und Freizeitgestaltung	Kaum Anregungen, kein Platz zum Regenerieren, keine Möglichkeit, woanders hinzukommen	„Armut engt ein“
V Persönlichkeitsentwicklung, Selbstachtung und Selbstwert	Unterforderung/ Überforderung, Abwertung, falsche Freunde	„Armut ist entwertend“

## **Interviews mit Kindern und Eltern (sog. „Ankerbeispiele“)**

### **Armut macht krank**

- Psychische Probleme
- Krankheiten
- Distress

*„Ich kenn‘ nicht dieses Unbeschwerte,  
ich mach mir mal um nichts Sorgen ...“*

### **Armut grenzt aus**

- Soziale Schließung
- Emotionale Überforderung
- Scham

*„... also ich kann‘s mir nicht leisten,  
dass ich sagen kann, lad ein paar  
Freunde von Dir ein ...“*

### **Armut macht perspektivlos**

- Mangelnde Bildungschancen
- Verengte Bildungswege
- Prekäre Bildungskompetenzen

*„... wenn man nur das Wort Schule  
erwähnt, der tickt völlig aus ...“*

## Interviews mit Kindern und Eltern

### Armut engt ein

- Mediendominanz
- Schlechte Wohnsituation
- Mangelnde Regeneration

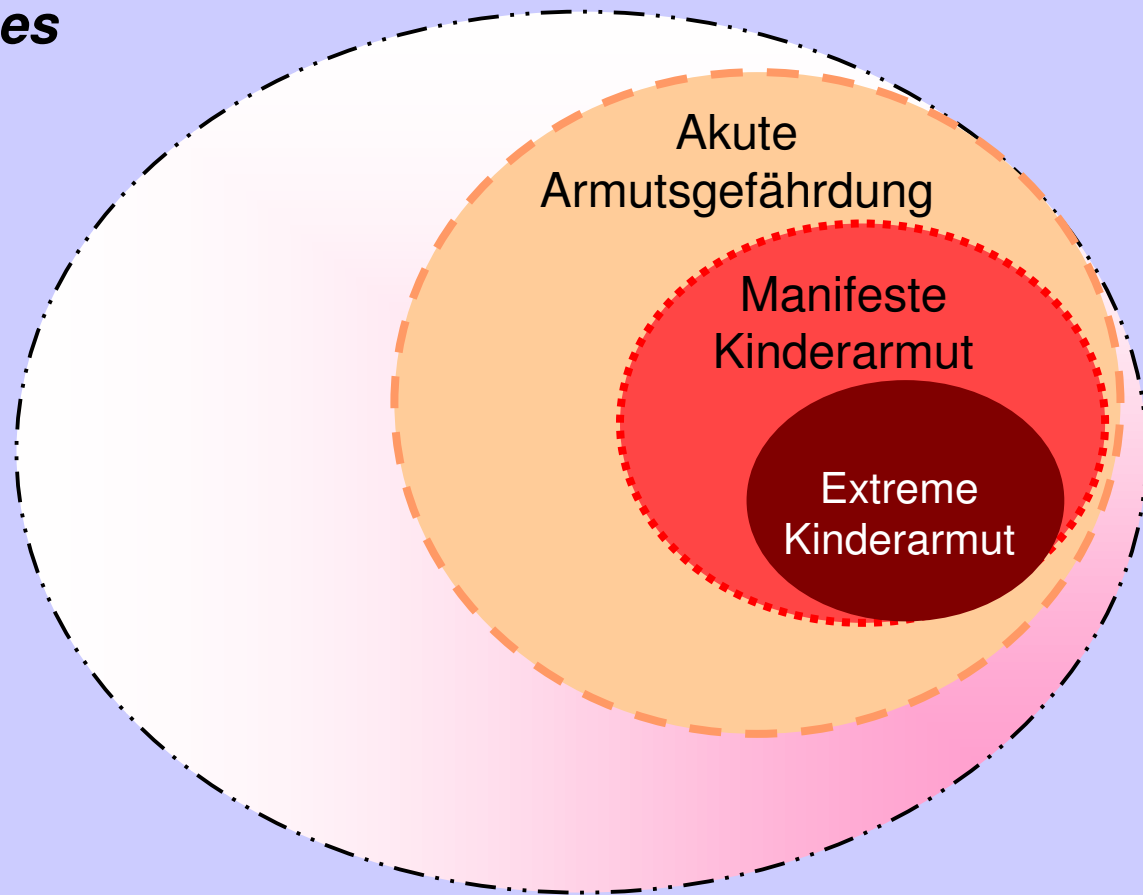
*„Ich guck fast den ganzen Tag Fernsehen“*

### Armut ist entwertend

- Enge Bande
- Fehlende Väter
- Schlechte Sozialräume

*„... ich wäre gern ein Einhorn, weil es schön ist und fliegen kann“*

***Das IfaS schlägt neues  
Verständnis der  
Ausprägungen von  
Kinderarmut vor***



## Fazit der Autoren

- Armut von Kindern ist **Mangel an Entwicklungschancen**
- 'Relative Armut' ist der falsche Begriff – besser: akute Armutsgefährdung
- ‚Extreme Armut‘ ist tabuisiert und nicht quantifizierbar.
- Eine Fixierung auf Einkommensgrenzen greift zu kurz
- Armut hat **unterschiedliche Ausprägungen**
- **Armut ist dynamisch**, mit einer fatalen Sogwirkung nach unten bzw. ins soziale Abseits („Armutsspirale“)
- **Armut ist statisch** und bedeutet in dieser Erstarrung einen erheblichen Mangel für die Entwicklungs- und Teilhabechancen der Kinder

Nicht Dokumentierte Schlussbemerkung der Studie:

*„Wenn ein Kind, 6 Jahre in Armut aufwächst,  
ist sein Leben  
Eigentlich schon vorbei.“*

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

Norbert Rauscher  
Caritasverband für den Landkreis Rastatt e.V.